



"Ich will" ist schon die Hälfte von "ich kann".

Mit diesem russischen Sprichwort begrüßen wir Sie heute zu unserem SprachLicht und stellen Ihnen die folgenden Themen vor:

Seminare

[Zwei Wochenendseminare im Herbst mit Mechthild von Scheurl-Defersdorf](#)

Mentor/in

[Für Kurzentschlossene: Unsere nächste Weiterbildung zum/r Lingva Eterna Mentor/in beginnt am 29. September 2023](#)

Sprachtipp

[Wieder wollen dürfen](#)

Aktueller Artikel

[Wie können wir mit den vielen Fragen der Kinder umgehen?](#)

Heiteres

[Etwas Heiteres zum Schluss](#)



Zwei Wochenendseminare mit Mechthild von Scheurl-Defersdorf

In diesem Jahr werde ich zwei Wochenendseminare in unserem ebenso gediegenen wie gemütlichen Seminarort in Fürth halten, im „Wohnzimmer“ im Herzen der Stadt Fürth. Der Beginn ist jeweils am Freitag um 18:30 Uhr und das Ende am Sonntag um 13:00 Uhr.

13. bis 15. Oktober 2023 zum Thema „Macht und Ohnmacht“

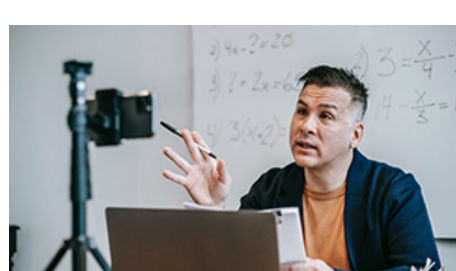
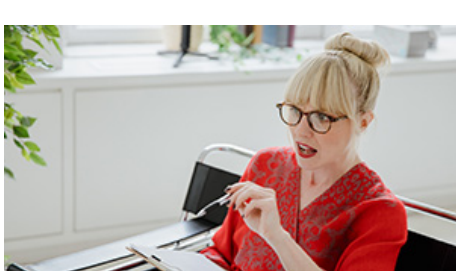
Das Thema Macht und Ohnmacht betrifft einen jeden, wenn auch auf unterschiedliche Weise. Vielfach laden Menschen durch ihre Sprache andere ein, über sie zu bestimmen und ihre Grenzen zu überschreiten. Oder sie bestimmen über andere mehr, als es ihnen bewusst ist, und richten dabei oftmals leicht vermeidbaren Schaden an. Der sprachwissenschaftliche Blick auf die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „Macht“ eröffnet einen neuen Blickwinkel auf Macht und Ohnmacht und zeigt neue Wege auf.

[Zum Seminar >](#)

24. bis 26. November 2023 zum Thema „Licht und Schatten“

Licht und Schatten bestimmen die einzelnen Tage und Jahreszeiten; und sie bestimmen auch die unterschiedlichen Phasen unseres Lebens. Im November werden die Tage immer kürzer. Sie laden zum Innehalten ein und wir können uns fragen: Stehe ich gern im Licht? Zeige ich mich? Oder stehe ich lieber im Schatten? Der bewusste Umgang mit Wortschatz und Grammatik erleichtert es uns, die beiden Pole Licht und Schatten anzunehmen und ein glückliches Leben zu führen.

[Zum Seminar >](#)



Für Kurzentschlossene: Unsere nächste Weiterbildung zum/r Lingva Eterna Mentor/in beginnt am 29. September 2023

Unsere Kompakt-Weiterbildung mit drei Online-Einheiten von je zwei Tagen und einer individuellen Begleitung in den Zeiten dazwischen bringt faszinierende Ergebnisse. Durch das kontinuierliche Dranbleiben und das gemeinschaftliche Entdecken und Erleben von LINGVA ETERNA® in der Gruppe entstehen innerhalb von drei Monaten eine sanfte und zugleich kraftvolle Dynamik, die sofort spürbar ist. Das in dieser Weiterbildung erworbene Wissen erweitert alle bereits erlernten Kenntnisse und steigert ihre Wirksamkeit.

[Wollen Sie dabei sein?](#)

Darauf aufbauend können Sie an der [Ausbildung zum/r Lingva Eterna Berater/in](#) teilnehmen.



Sprachtipp: Wieder wollen dürfen!

Das Wort „wollen“ ist eines der sogenannten Modalverben. Zu ihnen gehören auch „müssen“, „können“, „sollen“ und weitere. Mit ihnen modifizieren wir unser Leben. Daher heißen sie Modal-Verben: Wir müssen helfen, wir können helfen, wir sollen helfen oder wir wollen helfen. Die Modalverben wirken stark auf die eigene Grundhaltung und das Lebensgefühl. Und ebenso geben wir mit ihnen in der Kommunikation wichtige Signale.

Das Wort „wollen“ ist verwandt mit den Wörtern „Wunsch“ und „wählen“. Das, was wir haben oder machen wollen, haben wir gewählt. Es ist unser eigener Wunsch, etwas zu haben oder etwas zu machen. Dann sagen wir voller Entschlossenheit: „Ich will etwas ausprobieren“ oder „ich will etwas dazulernen.“ In dem Wollen ist die gebündelte Kraft, mit der wir unsere individuelle Welt bewegen und unsere Ziele erreichen können.

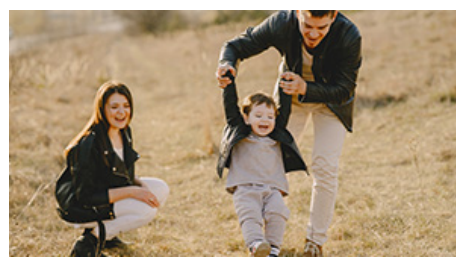
Dennoch ist der Gebrauch von „wollen“ in der bejahenden, zielorientierten Form bei einem Großteil der Bevölkerung wenig gebräuchlich. Sie haben von klein auf gelernt, lieber „ich möchte ...“ zu sagen. Interessanterweise haben sie es dennoch beibehalten – jedoch fast nur in der Verneinung. Dann sagen sie: „ich will nicht ...“ Und da kommt ihnen vieles in den Sinn. Oder sie sagen: „Ich wollte Sie etwas fragen“ und reden gleich weiter. Hier stimmt die Zeit nicht. Sie meinen: „Ich habe eine Frage an Sie: ...“

Es lohnt sich, dem Wort „wollen“ Aufmerksamkeit zu schenken und in einem ersten Schritt alle verneinten Formen „ich will nicht ...“ zu meiden und die Sätze neu zu formulieren ohne „nicht“. Damit geht ein Perspektivwechsel einher und es entsteht eine positivere, freudvollere Stimmung.

Den eigenen Willen haben wir alle als Grundausrüstung in die Wiege bekommen. Wir dürfen ihn haben und ihn auch äußern. Das eigene Wollen ist wichtig. Das Testament für das Ende des Lebens heißt mit gutem Grund „der letzte Wille“ und nicht „das letzte Möchten“. Bei allem eigenen Wollen gilt es natürlich, auch die Bedürfnisse unserer Umgebung zu sehen und sich mit den anderen abzustimmen.

Der Gebrauch des Wortes „wollen“ in der bejahenden Form setzt eine enorme Kraft frei und hilft, die eigenen Werte zu leben und wirksam zu sein. Damit ausgestattet, können Menschen mögliche Gefühle von Ohnmacht überwinden und sich in allen Bereichen des Lebens wirksam einbringen.

Mehr dazu finden Sie in meinem Buch [„Deutlich reden, wirksam handeln. Wie Kinder das Leben entdecken“](#) auf den Seiten 239 ff im Kapitel „Wollen und dürfen gehören dem selbstbestimmten Denken an“.



Aktueller Artikel: „Wie können wir mit den vielen Fragen der Kinder umgehen?“

Im August erschien in der Zeitschrift „Unsere Kinder“, einem renommierten österreichischen Fachjournal für Pädagog/innen, ein Beitrag von mir: „Wie können wir mit den vielen Fragen der Kinder umgehen? Ein Plädoyer für eine klare und wertschätzende Kommunikation.“

Kinder entdecken die Welt um sich herum. Sie sind wissbegierig und legen eine große Lernfreude an den Tag. Sie wollen einfach wissen, was sie noch nicht wissen, und bewerten nichts. Sie probieren Dinge aus und stellen Fragen. Von ihnen lerne ich immer wieder neu, dass alle Fragen erlaubt sind. Es gibt für die Kinder noch kein „So etwas fragt man nicht!“ Möge ihnen diese offene innere Haltung lange erhalten bleiben.

[Zum Artikel „Wie können wir mit den vielen Fragen der Kinder umgehen?“](#)

[Zur Ausgabe des Fachjournals >](#)



Etwas Heiteres zum Schluss

Unser Leser Matthias S. fand in einer Zeitschrift den folgenden Dialog eines kleinen Mädchens mit seiner Tagesmutter und sandte ihn an uns:

Unsere Tochter fragte die Tagesmutter nach Käse. Die Tagesmutter antwortete: „Es ist schöner, wenn du sagst: ‚Ich möchte bitte Käse haben‘ statt ‚ich will Käse haben‘. Daraufhin antwortete unsere Tochter ‚Ich will aber nicht möchten!“

Wir danken ihm für diese Geschichte mit einem Buch seiner Wahl aus unserem Shop.

Ich wünsche Ihnen zusammen mit meinem Kollegen Dirk Eichhorn-Mödel und unserem Team Freude beim Entwickeln Ihrer Sprache und viele schöne Erfahrungen!

Wir werden uns Mitte November mit dem nächsten SprachLicht wieder bei Ihnen melden!

Seien Sie behütet!



Mechthild von Scheurl-Defersdorf



LINGVA ETERNA GmbH
Institut für bewusste Sprache

Anderlohrstraße 42a
91054 Erlangen

Büroanschrift:
90763 Fürth

Tel. 0911 47774560

info@lingva-eterna.de
www.lingva-eterna.de

Geschäftsführer:
Mechthild von Scheurl-
Defersdorf
Dirk Eichhorn-Mödel

Registergericht:
Amtsgericht Fürth
Registernummer: HRB 11963
Umsatzsteuer-
Identifikationsnummer:
DE 265 338 002



LINGVA ETERNA®

Wir senden diesen Newsletter ausschließlich an unsere Abonnenten entsprechend unserer [Datenschutzerklärung](#). Sollten Sie diesen Newsletter künftig nicht wünschen, können Sie sich [hier](#) jederzeit abmelden.